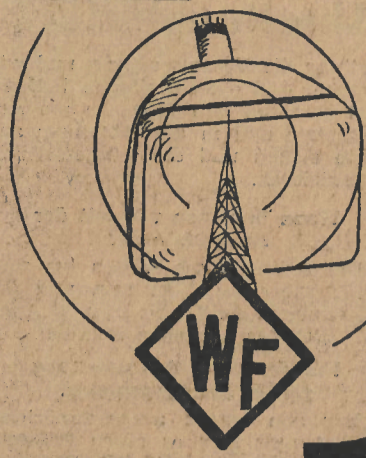


Preis 5 Pfennig



Sender

Betriebszeitung VEB Werk für Fernmeldewesen

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 15

18. April 1957

Jahrgang 9

Unter den roten Fahnen

Für die glückliche Zukunft unseres Volkes im Sozialismus

Es war am 1. Mai 1903, als hier bei uns in Berlin August Bebel unter dem Jubel von 20 000 Holzarbeitern die Forderung aufstellte: „Die Arbeiter müssen ihr Schicksal in die eigenen Hände nehmen.“

Viele Jahre härtesten Kampfes und unsagbaren Leidens für die Werktätigen vergingen noch, bis dieser Ausspruch zur Wirklichkeit wurde. Nur in unserem Teil Deutschlands wurde bisher die Voraussetzung geschaffen, die unbedingt für den Sieg über die Bourgeoisie notwendig ist. Die Einheit der Arbeiterklasse, geführt von einer marxistisch-leninistischen Partei, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, ist der Faktor, der die Klassenverhältnisse grundlegend zum Wohle aller Schaffenden verändern konnte. Zum 13. Male feiern wir den 1. Mai frei von imperialistischer und militaristischer Ausbeutung und Unterdrückung. Grund genug gibt es, auf die Ergebnisse, die wir Werktätigen alle für uns selber schufen, stolz zu sein. Allmählich, aber beständig wurde unser Leben besser: Zu

diesen Erfolgen können wir uns nur alle selber beglückwünschen und uns gegenseitig versprechen, weiter so kühn und ausdauernd an die künftige Arbeit heranzugehen.

Wir sind aber nicht allein mit unseren Freunden im sozialistischen Lager auf der Welt. Die alten, bei uns gestürzten Machthaber sitzen im Westen Deutschlands wieder in Rang und Würden. Die imperialistischen Wirtschaftskapitäne an Rhein und Ruhr sind weiter die Besitzer der Produktionsmittel, unterdrücken ihre eigene Arbeiterklasse, die sich in gewaltigen Streiks versuchte Luft zu machen und bedrohen auch schon wieder andere Völker, ja selbst ihre eigenen kapitalistischen „Freunde“. Hierbei bedienen sie sich der alten, dem Faschismus treu dienenden Militärs. Ihrem Kanzler Adenauer genügt jetzt nicht mehr die Ausrüstung der Bundeswehr mit Atomwaffen, sondern er hat vor einigen Tagen den Anspruch auf Ausrüstung der Bundeswehr mit der Wasserstoffbombe angemeldet.

Wohin dieser Ritt gehen soll, sprechen laufend die Beauftragten Adenauers und Eisenhowers aus. Bevor sie ihren Schlag nach außen führen wollen, machen sie es wie die Faschisten und wie wir es schon vor Jahren voraussagten. Zunächst werden alle patriotischen Kräfte mundtot gemacht, die sich konsequent für eine Entspannung, für die Abrüstung, für Verhandlungen und gegen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Westdeutschland einsetzen. Nach dem Verbot der KPD, der KP-Saar folgt, wie schon einmal, das Kesseltreiben gegen SPD-Funktionäre und ihre Verhaftung sowie das Verbot weiterer demokratischer Massenorganisationen, wie des DFD usw.

Aus diesen Gründen muß für die gesamte deutsche Arbeiterklasse der diesjährige 1. Mai ein Kampftag sein. Er muß uns bereit und gewillt finden, das im Westen heraufziehende Unheil abzuwenden. Dies ist möglich, wenn endlich die SPD-Führung erkennt, daß die Arbeiterklasse mit den Bauern und den übrigen Werktätigen gemeinsam auftreten muß. Es darf nicht so sein wie bisher, daß die SPD-Führung einen großen Teil der Arbeiterklasse gegen ihre eigenen Klassenbrüder aufhetzt und in der Endkonsequenz sich die größten Feinde der Arbeiterklasse zum Freunde auswählt und ihren Entscheidungen zustimmt.

Die westdeutsche Arbeiterklasse ist für eine grundsätzliche Wendung in der Bundesrepublik und auch die Jugend steht ihnen in diesem Kampf zur Seite.

Wir alle können viel zur Unterstützung dieses Kampfes tun. Zeigen wir dies einmal durch unsere Kampfdemonstration am 1. Mai und durch unser politisches Gespräch, das jeder mit all seinen Verwandten, Bekannten und Freunden in Westberlin und Westdeutschland aufnehmen muß.

Eine Bitte zum 1. Mai



Anläßlich des Internationalen Kampf- und Feiertages der Werktätigen bat ich die Genossen der Abteilungsorganisation VII um Aufnahme als Kandidat in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands,

Zeigen wir es aber auch durch neue Produktionserfolge und der Bereitschaft zum Schutz unseres Arbeiter- und Bauern-Staates. Ist nicht das Beispiel der Vorbereitung unserer demokratischen Volkswahl ein Anlaß den Menschen in Westdeutschland zu zeigen, wie sie betrogen werden.

Ist es ein Zeichen von Demokratie, von Volksherrschaft, wenn viele Parteien sich im Wahlkampf bekriegen und versuchen, jedem anderen soviel Dreck wie möglich an den Stecken zu schmieren? Hat sich jemals nach irgendeiner Wahl etwas Grundsätzliches geändert? Die Macht blieb und bleibt im Kapitalismus immer in den Händen Weniger, und zwar derselben. In Westdeutschland sind es heute 200 Multimillionäre.

Bei uns geben wir die Stimme den besten Menschen, die uns die Garantie als Volksvertreter geben, stets die Interessen der Werktätigen zu vertreten. Sie sind uns rechenschafts-

Die aktiven Passivisten

Ein Geschichtsschreiber oder auch Chronist genannt, hat es nicht ganz einfach, wenn er ein wahres Geschichtsbild vermitteln will. Die Schwere dieser Arbeit liegt einmal in der tiefen Parteilichkeit und zum anderen darin, daß jede Behauptung eines Beweises bedarf. Betrachtet man die Geschichte richtig, so wird der Aufmerksame feststellen, daß es neben den aktiven Volksmassen auch passive Schichten gibt.

Den Ausführungen des Kollegen Kaltmann nach zu urteilen, spielen in der „Geschichte eines Verbesserungsvorschlages“ (WS-Sender Nr.14) nur die unmittelbar an der Verwirklichung des Vorschlages interessierten Kollegen eine aktive Rolle; alle anderen spielten den „passiven“ Haufen. Am passivsten war aber dabei anscheinend das BfE. Das war die Behauptung und wie gesagt, gehört dazu der Beweis.

Ich arbeite seit 1951 in unserem Betrieb zuerst als Einrichter und seit einem Jahr in unserem Betriebschutz. Aus meiner gewerkschaftlichen Arbeit, aus den täglichen Diskussionen mit meinen Kollegen und aus den Erfahrungen, die ich im Laufe der Jahre gesammelt habe, erkannte ich, wie notwendig es ist, sich unentwegt für die Erhaltung des Friedens und für die Herstellung der Einheit der deutschen Arbeiterklasse einzusetzen.

Ich weiß, daß ich diesen Kampf am wirksamsten Schulter an Schulter mit den Genossen als Kandidat und später als Mitglied der Partei der Arbeiterklasse führen kann. Ich werde meine ganze Kraft für die Verwirklichung der Beschlüsse der Partei einsetzen.

Max Puhmann, Betriebschutz

So ist also der 1. Mai auch ein Höhepunkt in der Vorbereitung unserer Wahlen.

Die Lage in Deutschland ist heute so, daß die Entfesselung eines Krieges auf deutschem Boden nur dann vermeidbar ist, wenn wir in der DDR es verstehen, der gesamten deutschen Arbeiterklasse ein Vorbild dafür zu geben, wie man den Kriegstreibern das Handwerk legt. Ob der Frieden in Europa gewahrt wird, ob es gelingt, die westdeutschen Militaristen und Millionäre im Zaume zu halten, hängt im entscheidenden Maße davon ab, ob wir unseren Arbeiter- und Bauern-Staat zu einem immer anziehenderen Zentrum für das ganze deutsche Volk gestalten.

Hans Justmann

Um dem Kollegen Kaltmann diese Arbeit abzunehmen, sei es gestattet, daß wir den Beweis unserer Passivität antreten.

Die Passivität begann mit der sofortigen Kontaktaufnahme mit den Kollegen Axt und Misgeiski nach Eingang des Verbesserungsvorschlages. Dann baten wir den Werkzeugbau um Unterstützung bei der Realisierung, was auch geschah. In unserer Passivität sprachen wir dann auch den Kollegen Wagner an, der eine Unterstützung von seiten des BfE bei der Realisierung nicht für notwendig hielt. Indem nun ein erfahrener Maschinenbauer einige Wochen an der Fertigstellung des Funktionsmusters arbeitete, informierten wir uns ständig über den Fortgang der Arbeit.

Den Höhepunkt der Passivität des BfE bildete dann die Ausarbeitung des Vorschlages als Patent und seine Anmeldung. Schließlich führten wir noch zu diesem Problem einen überbetrieblichen Erfahrungsaustausch mit den Röhrenwerken Erfurt und Neuhaus durch, die genau wie die Kollegen Axt und Misgeiski die Anregung für diesen Vorschlag im Rahmen eines gesamtdeutschen Erfahrungsaustausch erhalten hatten. So wurde schließlich der Vorschlag, Dank der aktiven Passivität der verschiedensten Stellen des Hauses realisiert.

Was die Bereitstellung, besonders von Arbeitskräften und Maschinen zur schnelleren Realisierung eines Verbesserungsvorschlages betrifft, so hat das BfE schon längst den Wunsch ausgesprochen, eine eigene kleine Werkstatt zu besitzen. (In Neuhaus hat sich das bewährt); denn bei den sporadisch anfallenden Verbesserungsvorschlägen, zu deren Realisierung Maschinen und Arbeitskräfte notwendig sind, bedeutet es zur Zeit immer ein Zurückstellen anderer plangebundener Arbeiten.

Das Kollektiv des BfE



Ob es ein fleißiger Osterhase war, der das Körbchen füllte?

Recht angenehme Feiertage und einen genauso fleißigen Osterhasen wünschen wir hiermit auch allen Kolleginnen und Kollegen sowie ihren Familien

Und ich griff doch zur Feder!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Offen gesagt, ich habe wenig Lust gehabt einen Bericht über meine Arbeit als Bezirksverordneter von Köpenick zu schreiben, da zur Zeit die Vorbereitungen für die Gemeindewahlen am 23. Juni auf Hochtouren laufen.

Jedoch muß ich wohl oder übel zur Feder greifen, schon damit das Bild, das die Redaktion veröffentlicht will, den Begleittext erhält, den es zu seiner Veröffentlichung nun einmal braucht.

Zuerst möchte ich versuchen, das Arbeitsgebiet eines Abgeordneten bzw. eines Volksvertreters zu beschreiben. Bei vielen Menschen besteht die Meinung, ein Volksvertreter ist der Mann, der dazu da ist, Wohnungen zu besorgen, den Ofensetzer zu holen, Ehestreit zu schlichten usw. Diese Meinung ist nicht falsch, sie spiegelt die Arbeit des Abgeordneten

Einrichtungen des Gesundheitswesens, um an Ort und Stelle deren Zustand zu überprüfen. Der Erfolg der Arbeit zeigte sich.

So wird es zum Beispiel möglich sein, wenn die Mittel dazu vorhanden sind, ohne große Neubauten im Krankenhaus Köpenick die gynäkologische Abteilung um 40 Betten zu erweitern.

Um alle Gebiete des öffentlichen Lebens zu erfassen, bestehen innerhalb der Bezirksverordnetenversammlung verschiedene Ständige Kommissionen. Zum Beispiel für Gesundheitswesen, Enttrümmerung und Aufbau, Kultur usw.

Ich gehöre der Ständigen Kommission für Jugendfragen an, da ich einmal im Auftrag der FDJ und zum anderen als junger Abgeordneter tätig bin. Es ist wohl klar, daß unser Aufgabengebiet sehr groß ist, denn wo ist die Jugend nicht vertreten? Besonderes Augenmerk haben wir



wider, wie sie sich unmittelbar für unsere Bevölkerung hauptsächlich in den Wohnbezirken und Wirkungsbereichen auswirkt. Diese Arbeit jedoch ist nur der kleinere Teil.

Der bedeutend größere Teil liegt in der Arbeit als Mitglied der jeweiligen gesetzgebenden Körperschaft der der Abgeordnete angehört. Für Köpenick ist es die Bezirksverordnetenversammlung. Diese tritt in regelmäßigen Abständen zusammen, um Maßnahmen zu beraten und zu beschließen, die im Rahmen der bestehenden

Gesetze das politische, wirtschaftliche und kulturelle Leben im Stadtbezirk fördern und gestalten. So befaßten wir uns zum Beispiel mit Fragen des Handels, der Versorgung und Verkaufskultur. Der Erfolg war, daß sehr schnell vorhandene Mißstände im Handel verschwanden. Andere Themen waren die Erfüllung der Volkswirtschaftspläne im Stadtbezirk, Fragen des Wohnungsbaus und des Gesundheitswesens. Gerade das Gesundheitswesen wurde sehr gründlich überprüft. Jeder Bezirksverordnete besuchte eine der vielen

auf die Verwirklichung des Beschlusses Nr. 19 der Stadtverordnetenversammlung von Groß-Berlin gelegt. Dieser Beschluß beinhaltet viele gute Maßnahmen, um der Jugend Berlins bei ihrer Entwicklung zu helfen. In Schmöckwitz wird zur Zeit auf Grund dieses Beschlusses die erste Jugendherberge des demokratischen Sektors gebaut und in unserem Werk wurde, ebenfalls durch den Beschluß angeregt, ein jährlich zu verleihender Preis für die besten jungen Rationalisatoren und Erfinder gestiftet.

Liebe Kolleginnen und Kollegen. Ihr werdet jetzt sagen, das ist ja nicht viel, was da gemacht wurde. Ich bin vollkommen gleicher Meinung, obgleich an dieser Stelle nicht alles aufgezeigt werden kann. Der Aufgaben sind viele, so daß die Erfolge oft noch nicht so bemerkbar sind. Die Wahlen am 23. Juni sollen dazu beitragen, unsere Demokratie zu festigen, mehr Mitarbeiter zur Lösung der gesellschaftlichen Aufgaben heranzuziehen.

Mögen die Wahlen zu einem vollen Erfolg werden, Holzweißig

Mit Bleistift und Kamera bei der Kampfgruppenausbildung

Es war ein guter Start für die Kampfgruppenübung am 6. April 1957, denn die Beteiligung war so gut, daß wahrscheinlich eine Nachübung für die Hundertschaft von WF nicht erforderlich sein wird.

Obwohl am Sonntag zuvor die Berichtswahlversammlung der Betriebsparteiorganisation durchgeführt wurde, auf der alle Genossen anwesend waren, hielten es die Genossen für richtig und notwendig, am Sonnabend die Kampfgruppenübung mitzumachen. Diese anerkannt wertige Leistung muß würdig eingeschätzt werden, wenn man weiß, daß die Mehrzahl der Genossen Familie haben und auch für sie das Wochenende mit dem Sonnabendnachmittag beginnt.

Hinzufügen muß man noch, daß die Kampfgruppenübung für viele Genossen eine körperliche Anstrengung bedeutet und sie anschließend der Erholung und Ruhe bedürfen. Ich sage dies auch deshalb, um vorzuschlagen, in Zukunft eine günstigere Koordinierung zu beachten, um möglichst nicht an zwei aufeinanderfolgenden Wochenenden solche Aufgaben durchzuführen.

von ihm zu hören, daß die Hundertschaft von WF im letzten Quartal als Sieger in der Ausbildung der Köpenicker Kampfgruppen hervorgegangen ist. Wiederholt hatten wir den zweiten Platz eingenommen, wir sind stolz darauf, daß wir nun gemeinsam auf den vordersten Platz aufrücken konnten. Wir wollen uns deshalb auch alle bemühen, diesem guten Ergebnis noch bessere Leistungen hinzuzufügen. Es muß gesagt werden, daß der Stab unserer Hundertschaft sich große Mühe gegeben hat und keine Mehrarbeit scheute, um zu diesem Erfolg zu kommen. Mit überzeugenden Worten hat unser Hundertschaftskommandeur Grundmann jeden einzelnen säumigen Kämpfer persönlich dahingehend angesprochen, seine versäumte Übung nachzuholen, und das mit gutem Erfolg.

VP-Kommissar Jachan teilte uns nun mit, daß, obwohl alle Köpenicker Kampfgruppen anwesend seien und ihre Übungen durchführen, die Aufgaben so organisiert sind, daß kein Zeitverlust eintreten wird. Wir begannen sofort mit unserer Übung. Am Schwebebalken wurden drei

Reihe der über 40 Jahre alten Kämpfer einigen Jüngeren bei diesen Übungen sogar noch etwas vorgebracht hat.

Im weiteren wurde eine Wand überstiegen und Handgranatenzielwurf geübt, denn um gute Ergeb-



Leicht ist es nicht, aber schließlich wird auch dieses Hindernis überwunden

nisse zu erzielen, ist es notwendig, zu beachten, daß viel Übung dazu gehört. Aber für uns alle bedeuten diese Übungen eine sportliche Betätigung, die unserem Körper sehr zugutekommt.

Nachdem wir uns beim Mittagessen gestärkt hatten, kam die Schießübung — 150 m, Karabiner liegend aufgelegt — an die Reihe. Die Instruktionen zur Vorbereitung auf das Schießen waren ungenügend und dadurch wurde nicht die für das Schießen unbedingt notwendige gute Konzentration der Kämpfer während des Schießens erreicht.

Auch war es windig und kühl, einige Kämpfer hatten sich von dem schönen Wetter am Vortage etwas täuschen lassen und sich nicht so warm angezogen, was leider auch dazu beigetragen hat, daß die Schießergebnisse nicht den gewünschten Erfolg hatten. Es wurden verhältnismäßig viele Fahrkarten geschossen.

Vor 16.00 Uhr war die Übung abgeschlossen. Wir standen vor unseren Fahrzeugen und Genosse Grundmann gab die Einschätzung der Übung, dankte allen Kämpfern für die diszipliniert durchgeführte Übung und für ihre Einsatzbereitschaft. — Bist du bei der nächsten Übung auch dabei, Kollege? Johannes Fuhrmann



Die Ruhepause zwischen den einzelnen Übungen wurde von den Gruppen zur Polit-Information ausgenutzt

Schon auf der Fahrt zum Schießplatz war eine gute Stimmung unter den Kämpfern; alle waren bei der Sache. Nachdem wir uns auf dem Schießplatz formiert hatten und dem Ausbildungsleiter, VP-Kommissar Jachan, die Stärkemeldung abgegeben hatten, waren wir alle erfreut,

Übungen ausgeführt, und zwar nacheinander, balancierend, dann sitzend und schließlich durch Hangeln den Balken zu überwinden.

Nur wenige Kämpfer schlossen sich wegen ihres Alters bei der Durchführung dieser Übung aus. Zugleich muß man auch sagen, daß eine ganze

90 Unfälle — 9945 Ausfallstunden

Das ist die Bilanz von drei Monaten!

Die neue Arbeitsschutzkommission hat jetzt den Unfall-Quartalsbericht fertig und bringt ihn hiermit allen Kollegen zur Kenntnis.

Unfälle insgesamt:	90
davon Wegeunfälle	18
Sportunfälle	2
Schnittverletzungen durch Glas	20
Quetschungen der Finger	8
Verbrennung der Hände	4
Entzündung durch Fremdkörper	6
Säure-Verletzungen	2
Verletzungen durch Stoß, Schlag, Sturz	21
Verletzungen durch Kopierstift	2
Verletzungen durch Verbrühungen an rotierenden Maschinen	3
Fremdkörper im Auge	3
Kostenstellen mit drei und mehr Unfällen im Quartal sind:	
Preßstempelwerk	3
Teilefertigung	4
Rundfunkröhren-Pumpe	5
Rundfunkröhren-Prüffeld	6
Schirmherstellung-Bildröhre	9
Geräteversuchswerkstatt	3
Werkküche	4

Wenn wir uns diese Aufstellung ansehen, müssen wir aber bedenken, daß in diesen Abteilungen eine große Anzahl von Kollegen arbeiten. Es wäre also falsch, hier schon von besonders schwierigen Arbeitsbedingungen zu reden. Trotzdem wird selbstverständlich die Kommission Untersuchungen anstellen, um die Unfallquellen aufzudecken und für Abhilfe zu sorgen.

Durch diese 90 Unfälle wurden in diesem Quartal 9945 Ausfallstunden verursacht. Das sind 221 Wochen oder vier Jahre. Um es noch genauer zu bringen und jedem richtig vor Augen zu halten: Pro Unfall wurden 115 Ausfallstunden verursacht.

Das muß sich vermeiden lassen. Deshalb appellieren wir an alle Kollegen, uns in unserer Aufgabe, alle

Unfallquellen aufzuzeigen und zu beseitigen, zu unterstützen. Für jeden Hinweis zur Vermeidung von Unfällen sind wir sehr dankbar. Wir bitten aber gleichzeitig alle Kollegen, den Wei-

sungen der Arbeitsschutzobleute unbedingt Folge zu leisten, denn schon damit wird geholfen, Unfälle zu verhüten.

Wolfgang Grzesko, Arbeitsschutzkommission der BGL

Fachbücher helfen unseren Stenotypistinnen

Vermutlich ist noch nicht bekannt, in welchem Umfang auf dem Gebiet Stenografie und Maschineschreiben Fachliteratur vorhanden ist. Es liegen etwa 40 Veröffentlichungen allein aus dem Fachbuchverlag, Leipzig, vor. Dabei handelt es sich um Lehrbriefe, Lese- und Übungshefte, Ansagestoff und Kürzelhefte. Hier von einige zu nennen, ist unsere heutige Absicht.

Im Buch „Du und Deine Schreibmaschine“ von Rolf Nützmann findet man alles, was eine Stenotypistin von der Schreibmaschine wissen muß. Es erläutert den Aufbau der Schreibmaschine, erklärt die Zusammenhänge der einzelnen Teile und leitet an, wie die Schreibmaschine zweckmäßig bedient und behandelt werden soll. Das Buch zeigt auch, wie man kleine Störungen an der Schreibmaschine selbst beheben kann. Dabei will „Du und Deine Schreibmaschine“ keinesfalls eine Reparaturanleitung sein, die den Mechaniker ersetzt.

Näheres über die Entwicklung der Schreibmaschine, deren Geschichte vor mehr als 200 Jahren begann, vermittelt Gerhard Ulbrich in seiner Broschüre „Kleine Entwicklungsgeschichte der Schreibmaschine“. Von den kulturgeschichtlichen Vorversuchen an bis zu den Maschinentypen der Gegenwart sind die Besonderheiten der einzelnen Modelle dargestellt.

Besondere Ansprüche an die Stenotypistinnen werden gestellt, wenn bei Versammlungen und Sitzungen die Referate und Diskussionsbei-

träge aufzunehmen sind. Ohne eilschriftliche Kenntnisse kommt sie dabei nicht aus. Das Heft „Durch Eilschrift zu höheren Leistungen“ gibt eine Einführung in das praktische Kürzen. Nach einer Übersicht über die Kürzungen der Eilschrift bringt das Buch in seinem Hauptteil die Anwendung der Eilschrift in zusammenhängenden Übungstexten. Durch das Studium dieses Heftes wird sich die Schreibfertigkeit jeder Stenotypistin wesentlich erhöhen.

Als letzten Titel möchten wir die Übersetzung aus dem Russischen von Alfred Jurkowski, „100 Wörter in der Minute“, nennen. Auch die deutschen Stenografen und Maschineschreiber sollten aus der Entwicklung der Stenografie in der Sowjetunion Nutzen ziehen. Der Verfasser weist nach, wie man Bestleistungen erreicht, und wie sich das Nachstenografieren in Konferenzen und Versammlungen erleichtern läßt. Zu beziehen sind diese Schriften bei jeder ortsansässigen Buchhandlung oder beim Fachbuchverlag Leipzig, Leipzig C 1, Postfach 287, bzw. über den Betriebsbibliothekar.

Bezugspreise:

Nützmann: „Du und Deine Schreibmaschine“ 5,— DM.
Ulbrich: „Kleine Entwicklungsgeschichte der Schreibmaschine“ 2,50 DM.
„Durch Eilschrift zu höheren Leistungen“ 1,85 DM.
Jurkowski: „100 Wörter in der Minute“ 2,50 DM.
Fachbuchverlag Leipzig

Schmückt eure Arbeitsplätze — schmückt eure Abteilungen!

Es ist eine gute Tradition zum 1. Mai, dem Kampftag der Werktätigen, unsere Häuser und Arbeitsplätze zu schmücken.

Noch nicht alle Kollegen haben das bisher immer richtig erkannt oder nahmen sich nicht die Zeit zur Ausgestaltung. — Andere wieder neigen zur Auffassung, daß die ganze Ausgestaltung vom Material abhängt, das man doch zur Verfügung stellen sollte.

Natürlich ist eine Ausgestaltung ohne Material nicht möglich, und zu einer guten Ausgestaltung gehört auch Zeit; aber wer Lust und Liebe zur feierlichen Gestaltung seines Arbeitsplatzes oder seiner Abteilung hat, der schafft auch etwas. (Das lehrt uns der vorige 1. Mai, der Tag der Republik, der 8. März und andere Feiertage).

Worauf kommt es in diesem Jahr bei der Ausgestaltung an?

1. Im wesentlichen vertreten wir die Auffassung, daß zunächst jeder Kollege seinen Arbeitsplatz schmücken sollte.

2. Des weiteren sollte in jeder Abteilung das ganze Kollektiv dem Arbeitsraum ein festliches Aussehen verleihen. Dazu gehört, daß nicht nur eine Wand ausgestaltet wird, sondern daß die Kollegen mehr an rote Ecken denken und in jeder Abteilung eine Wandzeitung geschaffen werden sollte.

Wer ist verantwortlich für die Ausgestaltung?

Die Kulturobleute der Gewerkschaftsgruppen tragen für die Ausge-

staltung die Verantwortung, und wir denken, daß diese Kollegen helfend und beratend den Kollegen am Arbeitsplatz und in der Abteilung zur Seite stehen und die Ausgestaltung organisieren.

Wann beginnen wir mit der Ausgestaltung?

Die Arbeitsplätze sollten bis zum 24. April geschmückt sein und die Abteilungen sollten bis zum 29. April ein festliches Aussehen erhalten.

Für die beste Ausgestaltung gibt es Anerkennungen.

Für den besten ausgeschmückten Arbeitsplatz gibt es einen Präsentkorb im Werte von 30 DM. Des weiteren stehen noch Preise im Werte von 20 und 10 DM zur Verfügung.

Für die beste kollektive Ausgestaltung der Abteilung werden als Anerkennung und zur Anschaffung neuen Ausstattungsmaterials drei Preise im Werte von 50, 35 und 25 DM gegeben.

Die Auswertung nimmt eine Kommission vor, der angehören:

Kollegin Dahlke, BGL,
Kollege Ludwig, Kulturhaus,
Kollege Grabowski, Kulturfunktionär,
Kollege Bartrow, FDJ.

Diese Kommission wird am 29. April, ab 10 Uhr, die Räume und Arbeitsplätze im Hause besichtigen und die Auszeichnung vornehmen.

Zentrales Malkomitee Kulturkommission

Auf wessen Kosten?

Pünktlichkeit ist eine Zier ..., die Fortsetzung dieses alten Sprichwortes scheint einigen Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes recht geläufig zu sein.

Wir stellen aber jetzt die Frage: Auf wessen Kosten geht die notorische Unpünktlichkeit? Darüber sollte sich jeder Gedanken machen und seinen Nachbarn zu einer besseren Arbeitsdisziplin erziehen.

Am Sonnabend, dem 13. April 1957, kamen in der Zeit zwischen 7.20 Uhr und 7.35 Uhr noch 125 Kollegen. Nehmt diese Tatsache zum Anlaß, auch in eurer Abteilung energisch zur restlosen Ausnutzung der Arbeitszeit überzugehen.

Hier spricht das BfE ...

... über Verbesserungsvorschläge

VV 56/334 Einreicher Kollegen Lietz und Edmann eingereicht am 2. Oktober 1956 über Bearbeitung von Schalttafeln in der Elektrowerkstatt. Der VV wartet auf die Realisierung durch die E-Werkstatt.

VV 56/361 Einreicher Kollege Kockegei eingereicht am 8. November 1956 über Duadecal-Sockel für Bildröhren. Der Vorschlag wird im VEB Dorfhain realisiert.

VV 56/365 Einreicher Kollegin Czepronat eingereicht am 10. Novem-

ber 1956 über Änderung der Organisation der Planung und des Bezugs von indirektem Grundmaterial.

Wartet seit Januar 1957 auf die Realisierung durch die Betriebsorganisation.

VV 56/382 Einreicher Kollege Schneider eingereicht am 4. Dezember 1956 über Beseitigung des Gitterkatodenschlusses bei Bildröhren.

Vorschlag liegt seit Anfang März bei der Bereichsleitung Bildröhre.

... über das Thema der Woche

Seit dem 8. März veröffentlichten wir wöchentlich im WF-Sender ein Thema, das von den Kollegen als Verbesserungsvorschlag ausgewertet werden sollte. Mit diesen Themen unternahmen wir den Versuch, unsere Kollegen für die Weiterentwicklung der Technik in der eigenen Abteilung zu interessieren bzw. Kollegen aus anderen Abteilungen für die Mitarbeit am Vorschlagswesen zu gewinnen.

Wie gesagt, es war ein Versuch. — Er mißlang. Weder die von den Themen betroffenen Kollegen der Abteilung, noch andere Kollegen be-

schäftigten sich mit der Weiterentwicklung der von uns gegebenen Themen. Bis zum heutigen Tag hat sich noch kein Kollege bei uns auf diese Vorschläge gemeldet.

Aus diesem Grunde verzichten wir zunächst auf eine weitere Veröffentlichung von Themen. Wir sind der Ansicht, daß die bisher veröffentlichten Themen zunächst von den betreffenden AGL-Kommissionen für Rationalisatoren- und Erfindungswesen unter Anleitung der BGL-Kommission bearbeitet werden sollten, bevor wir die Veröffentlichung fortsetzen.

Hier liegt der Hase im Pieffier!

Über die Verzögerung in der Wäschebelieferung

Die in letzter Zeit ausgedehnte Wartezeit in der Wäscherücklieferung wurde von dem VEB Wäscherei Blütenweiß unserer Werkleitung gegenüber damit begründet, daß diese Firma bisher eine schnellere Belieferung nicht vornehmen konnte, da bei gleichbleibender Maschinenkapazität eine dreifache Menge besonders von Berufskitteln anfällt. Erst nach dem 15. April 1957 wird es voraussichtlich möglich sein, durch Inbetriebnahme einer weiteren Arbeitsstraße für Berufskittel innerhalb vom VEB Blütenweiß die langen Lieferfristen zu verkürzen.

Durch die bevorstehenden Feiertage und die obengenannten Gründe ist noch geraume Zeit damit zu rechnen, bis die Rückstände ausgeliefert werden können.

Ich bitte alle Kolleginnen und Kollegen, sich noch zu gedulden, bis

wieder ein reibungsloser Ablauf vonstatten gehen wird.

Beanstandungen betreffs Sauberkeit der Wäsche bitte ich in der Annahmestelle zu melden, um diese dann kostenlos nachwaschen zu lassen.

★

Handtuchtausch am 23. 4. 57

Wegen der Osterfeiertage kann der Umtausch am 23. April nicht stattfinden und verzögert sich so um eine Woche. Der nächste Umtauschstag wäre dann also am 31. April. Das bedeutet für die dritte Woche zusätzlich 0,07 DM Leihgebühr.

Die Handtücher können aber auch am 23. April bei mir abgegeben werden, zu den üblichen Tageszeiten, ohne Leihgebühr zu bezahlen.

Hedwig Becker, Lohn- und soziale Fragen

Beim Aufbau des Sozialismus sind wir dabei; am 23. Juni planschuldenfrei!



Weil wir jung sind...

...haben wir Pläne, über die wir mit allen Kollegen sprechen möchten

Entwurf für den Jugendförderungsplan 1957



A

Die Jugend in der Produktion

1. Entsprechend der Forderung der 11. Volksvertretertagung wird in dem Bereich Vorfertigung in der Wendelfertigung ein Jugendobjekt geschaffen.

Termin: Verantwortlich: Werkleitung, FDJ-Leitung.

2. Um die Initiative der Jugendlichen im Röhrenaufbau zu wecken und ihre Verantwortung innerhalb der Produktion zu erhöhen, werden im Aufbau Jugendbänder geschaffen.

Termin: IV. Quartal. Verantwortlich: Bereichsleitung, FDJ-Leitung/Aufbau.

3. Um eine gute Jugendarbeit in beiden Schichten des Aufbaus zu gewährleisten, ist es erforderlich, den Gruppenleiter der FDJ als Einzelmontiererin mit Normalschicht zu beschäftigen.

Termin: 30. Mai 1957. Verantwortlich: Werkleitung.

4. Entsprechend der Forderung der 11. Volksvertretertagung werden Kontrollposten der FDJ eingerichtet, und zwar

a) Hauptkontrollposten im Bereich Röhrenfertigung mit den Kontrollposten Bildröhre, Spezialröhre, UKW- und Senderöhre und Rundfunkröhre;

b) Hauptkontrollposten im Bereich Vorfertigung mit den Kontrollposten Gitterwicklei, Preßstempelfertigung, Grobstanze, Feinstanze, Glasbearbeitung und Galvanik.

Termin: IV. Quartal. Verantwortlich: FDJ-Leitungen.

5. Die Hauptkontrollposten nehmen an den Besprechungen der Bereichsleitungen teil.

Die bestehenden Kontrollposten werden von der Werkleitung monatlich einmal angeleitet. Verantwortlich: Werkleiter.

6. Zur Festigung der politischen und ökonomischen Arbeit unter der Jugend ist es notwendig, daß der wirtschaftliche Einsatz von Funktionären der FDJ von den Wirtschaftsfunktionären mit der ZBGL der FDJ festgelegt wird. Die Werkleitung verpflichtet sich, unnachgiebig gegen Benachteiligungen aus Gründen ihrer gesellschaftlichen Mitarbeit der Mitglieder der FDJ vorzugehen.

7. Bei der Kaderauswahl für das neue Bildröhrenwerk sind gute junge Arbeiter zu berücksichtigen und für die kommenden Aufgaben vorzubereiten. Vorschläge hierzu macht die ZBGL.

Termin: Verantwortlich: ZBGL, Kommission für Kaderauswahl.

8. Bei Fachdelegationen im In- und Ausland sind ein Fünftel der Delegation junge Facharbeiter und junge Ingenieure zu berücksichtigen. Verantwortlich: Werkleitung.

B

Förderung der Jugend in der beruflichen Qualifizierung

1. Die TBS wird verpflichtet, Aussprachen mit Jugendlichen, die einen Qualifizierungsvertrag haben, ein halbes Jahr nach Beginn des Vertrages durchzuführen mit dem Ziel, den Entwicklungsstand der Qualifizierung festzustellen.

Außerdem eine Aussprache ein Vierteljahr vor Beginn der Qualifizierung mit dem Ziel, welches Aufgabengebiet sie in Zukunft übernehmen.



Ferner wird die TBS verpflichtet, in regelmäßigen Zeitabständen die Arbeit der Instruktoren zu kontrollieren.

Verantwortlich: TBS.

2. Im IV. Quartal jedes Jahres findet für den neuen Abschnitt eine Aussprache über den Stand der Qualifizierung mit der TBS, Werkleitung und FDJ statt.

Verantwortlich: TBS.

3. Die ZBGL benennt einen ständigen Vertreter für Fragen der Qualifizierung der Jugend, der vierzehntägig Sprechstunden mit der TBS gemeinsam für die Jugendlichen abhält.

Termin: 3. Mai. Verantwortlich: ZBGL.

4. Es werden vierteljährlich Aussprachen mit den in dieser Zeit eingestellten jungen Menschen durchgeführt mit dem Ziel, sie mit der Produktion vertraut zu machen und sie mit der Struktur des Werkes bekannt zu machen.

Dazu werden Wirtschaftsfunktionäre eingeladen. Verantwortlich: FDJ-Leitung, BGL.

5. Der Klub Junger Techniker verpflichtet sich, im Pionierzeltlager „Kalinin“ eine Nebensprechanlage aufzustellen.

Die erforderlichen Mittel werden von der Werkleitung zur Verfügung gestellt. Verantwortlich: KJT.

6. Der Klub Junger Techniker entwickelt eine Fernsteueranlage, die Ende des Jahres fertiggestellt ist. Verantwortlich: KJT.

7. Die Werkleitung verpflichtet sich, brachliegende Materialien, die in der Produktion nicht mehr benötigt werden, dem Klub Junger Techniker bei Bedarf zur Verfügung zu stellen. Verantwortlich: Werkleitung.

8. Die Werkleitung verpflichtet sich, entbehrliche Meßgeräte dem Klub Junger Techniker für ihre Arbeit auszuleihen.

Verantwortlich: Werkleitung.

9. Zur Vergrößerung der Mitarbeiterzahl des Klubs Junger Techniker wird eine individuelle Werbung durchgeführt. Über Stand und Entwicklung erscheint vierteljährlich ein Bericht im „WF-Sender“.

Termin: 1. Juni, usw. Verantwortlich: Klubleitung.

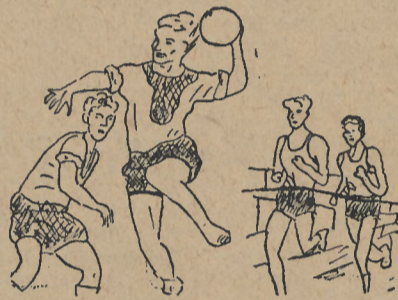
C

Förderung der Jugend bei der Freizeitgestaltung

1. Die Werkleitung verpflichtet sich, für die weitere Entwicklung der kulturellen Arbeit der Jugend der Freizeitgestaltung, des Wanderns, der Vortrags- und Lerntätigkeit 78 000 DM zur Verfügung zu stellen.

Hauptwerk 60 000 DM
Lehrwerkstatt 18 000 DM

Die FDJ und die BSG werden verpflichtet, die Jugend zu den AGL-Sportfesten heranzuziehen.



2. Die Mitglieder der FDJ verpflichten sich, 100 Aufbaustunden beim Bau einer Schießbahn zu leisten.

Termin: III. Quartal. Verantwortlich: FDJ-Leitung, GST.

3. Die Werkleitung wird verpflichtet, der Jugend bei der Organisation dieser Aufbauschichten im Hinblick auf Transport und Leihgeräte Unterstützung zu geben.

Verantwortlich: Werkleitung.

4. Alle Grundeinheiten der FDJ führen im Sommerhalbjahr Wanderungen und Fahrten in die nähere und weitere Umgebung Berlins durch. Für jede Wandergruppe wird im Bedarfsfalle ein Zuschuß gewährt. Verantwortlich: ZBGL.



5. Die FDJ führt auch in diesem Jahr ein Sommerlager an der Ostsee durch. An diesem Zeltlager können

solche Jugendlichen Erholung und Entspannung finden, die sich in der Produktion besonders bewährt haben. Termin: Juli/August.

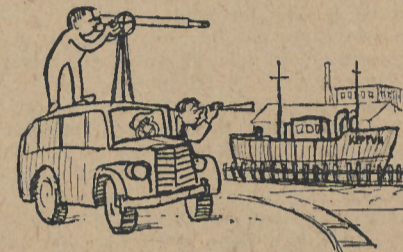
Verantwortlich: ZBGL.

6. Die Werkleitung verpflichtet sich, bei der Vorbereitung und Durchführung des Lagers jede verwaltungstechnische Arbeit zu übernehmen.

Verantwortlich: Abteilung Arbeit.

7. Für die Jugend des Werkes organisiert die FDJ mit Unterstützung der Werkleitung folgende Studienfahrten: 1. Zum Jugendwerk Trattenhof im Mai, 2. zur Felsenbühne Rathen im September, 3. zur Schiffsverft Rostock im Juli.

Verantwortlich: FDJ-Leitung, Werkleitung.



8. Entsprechend den Interessen der Jugend wird die FDJ die Zirkel Laienspiel, Modelleisenbahn, Koch- und Handarbeitszirkel organisieren. Termin: III. Quartal.

Verantwortlich: ZBGL.

9. Die BGL verpflichtet sich, im Kulturhaus ein ständiges Jugendklubzimmer einzurichten.

Termin: 30. Mai. Verantwortlich: Klubhausleitung.

D

Förderung der Jugend außerhalb des Betriebes durch Patenschaften

1. Zur Verbesserung der Gesamtberliner Arbeit ladet die FDJ zu den besten Veranstaltungen, Fahrten, Wanderungen usw. Jugendliche aus dem Patenbetrieb und Patenkreis Tempelhof ein.

Verantwortlich: ZBGL.

2. Die FDJ-Leitung benennt zwei Freunde, die ständig mit den Freunden des Patenkreises in Verbindung bleiben.

Termin: III. Quartal. Verantwortlich: ZBGL.

3. Die FDJ-Leitung verpflichtet sich, zu den zentralen Veranstaltungen die Freunde aus der LPG einzuladen.

Sie organisiert eine Betriebsbesichtigung mit anschließendem Theaterbesuch.

Termin: IV. Quartal. Verantwortlich: ZBGL.

4. Die Mitglieder der FDJ verpflichten sich, an vier Wochenenden Ernteeinsätze im volkseigenen Gut zu leisten.

Verantwortlich: ZBGL.

5. In der Durchführung der Sommerferiengestaltung 1957 werden 400 Kinder in zwei Durchgängen im Betriebsferienlager Neuhaus Erholung finden.

Der Rahmenplan ist von der ZBGL zu bestätigen.

Verantwortlich: BGL, Werkleitung.

6. Im Pionierlager „Kalinin“ werden sich 1600 Kinder in zwei Durchgängen je drei Wochen erholen.

Der Rahmenplan des Lagers ist von der ZBGL zu bestätigen.

Verantwortlich: ZBGL, Leiter des Pionierlagers.

7. Die GST organisiert im Pionierlager eine Interessengemeinschaft für Motorsport.

Verantwortlich: GST.

8. Ein zwölftägiges Winterlager für 50 Kinder unserer Betriebsangehörigen wird in der Zeit der Weihnachtsferien durchgeführt.

Verantwortlich: Abteilung Arbeit.

E

Die FDJ

1. In den FDJ-Büros des Haupt- und Gerätewerkes werden ständige Sprechstunden eingerichtet, und zwar täglich von

12.30 bis 15.00 Uhr.

2. Der Vertreter für Jugendfragen in der BGL und der Volksvertreter, Jugendfreund Karl Holzweißig, richten ständige Sprechstunden für alle Fragen der gesamten Jugend im Werk ein.

Termin: Ab sofort.

Verantwortlich: BGL, ZBGL.

3. Zu den Sitzungen des Werkleitungskollektivs wird zu den Fragen die die Jugendarbeit betreffen, ein Vertreter der FDJ eingeladen. Termin: II. Quartal — laufend.

Verantwortlich:

4. Zu den ZBGL-Besprechungen über Wettbewerb, Qualifizierung der Jugend usw. wird der Werkdirektor oder ein Vertreter eingeladen.

5. Für alle neugewählten Funktionäre der FDJ und GST wird eine Wochenendschulung durchgeführt. Termin: Ende Juni.

Verantwortlich: ZBGL.

Zusätze:

Klub Junger Techniker

Die Werkleitung verpflichtet sich, dem Klub Junger Techniker

5000,— DM

zur Verfügung zu stellen.

Fotozirkel

Die Werkleitung verpflichtet sich, für die Einrichtung die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Für die Qualifizierung der Jugendlichen liegt von der TBS ein in Einzelheiten aufgegliederter Jugendförderungsplan bereits vor.

Unser Preisausschreiben

WER KENNT WEN?

Wir wenden uns mit diesem Preisausschreiben an alle Kollegen bis zu 25 Jahren. Wenn manch einer nun unser Preisrätsel liest, dann wird er stirnrunzelnd sagen, so was war noch nicht da. Und er hat damit recht.

Auf die Idee zu diesem Preisrätsel kamen wir beim letzten Jugendforum, wo eine junge Kollegin feststellte, daß unsere Mitglieder der ZBGL der FDJ-Betriebsorganisation

überhaupt nicht bekannt wären. Darum haben wir uns entschlossen, unsere Zentrale Leitung vorzustellen, und das wollten wir einmal auf eine andere Art und jugendgemäß tun. So stellen wir heute per Bild, aber ohne Namensnennung, die Mitglieder der Zentralen Leitung der FDJ unseres Betriebes vor.

In der Jugendsendung unseres Betriebsfunks stellen wir euch am Mitt-

woch nach Ostern die einzelnen Mitglieder per Namen vor. Eure Aufgabe ist es jetzt, unter die einzelnen Bilder die Namen zu setzen, das heißt, wer sich am Preisausschreiben beteiligt, schreibt die Zahlen von 1 bis 11 untereinander auf einem Blatt Papier und schreibt daneben jeweils den Namen des Freundes. Auch wenn ihr nicht alle Freunde kennt, könnt ihr euch am Preisausschreiben betei-

ligen, indem ihr dann eben tippt oder nur den Namen von dem einträgt, den ihr kennt. Auf der Einsendung muß euer Vor- und Zuname, die Abteilung, euer Beruf, den ihr im Betrieb ausführt, und euer Alter stehen.

Eure Einsendung richtet ihr an die Zentrale FDJ-Leitung „WF“, im IV. Stock bei der BGL. Letzter Einsendetermin ist der 27. April 1957. Die Auswertung erfolgt dann im WF-SENDER am 3. Mai 1957. Als Preise gibt es: Eine kostenlose Teilnahme an der nächsten Studienfahrt für zwei Personen, und des weiteren wertvolle Bücher.

Wir wünschen euch recht viel Spaß bei dem Preisrätsel und sind selber gespannt, wer von unseren Funktionären nun eigentlich bekannt ist.

Orje

Ab sofort können die bestellten Bilder von Stalinstadt im FDJ-Sekretariat in der Zeit von 12.30 Uhr bis 14.30 Uhr abgeholt werden.

Ebenfalls können die Bilder vom Fasching besichtigt werden.

Fotozirkel

1. 2. 3. 4.

5. 6. 7.

8. 9. 10. 11.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.

